

Gruppentraining mit Kindern aus Trennungs- und Scheidungsfamilien

Einleitung

Die starke Zunahme der Beratungsnachfrage zum Thema Trennung und Scheidung war es, die 1999 dazu führte, dass das Team der Beratungsstelle ein Angebot für „Scheidungskinder“ kreierte.

2 Mitarbeiter/innen besuchten überregionale mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen zum Thema und erarbeiteten ein Konzept für ein Gruppentraining mit Kindern aus Trennungs- und Scheidungsfamilien.

Im Frühjahr 2002 wird die 7. Gruppe nach dem damals erarbeiteten und immer wieder leicht angepassten Konzept durchgeführt. 38 Kinder werden dann an den „Scheidungsgruppen“ teilgenommen haben.

Zielgruppe und Indikation

Kinder erleben bereits vor der eigentlichen Trennung verdeckte oder offene Konflikte zwischen den Eltern, die oft geprägt sind durch Kränkungen, Kontrollverlust und mangelnder Konsensfähigkeit.

Kinder reagieren hierauf mit Angst, Hilflosigkeit und Wut. Sie versuchen eine sie überfordernde Vermittlerrolle einzunehmen. Hierbei kommt es zu psychoreaktiven Störungen und Verhaltensauffälligkeiten.

Statistisch gesehen wird geschätzt, dass in geschiedenen Familien etwa 20-25% der Kinder auffälliges Verhalten zeigen, im Vergleich zu 10% der Kinder in nicht geschiedenen Familien.

Für die Auswahl der Gruppenkinder ist es wichtig, grundlegende Informationen über die Konfliktfelder, in denen das Kind steht zu erhalten. Beim obligatorischen Erstgespräch mit den Eltern oder einem Elternteil, ist hierfür Gelegenheit. In mehrmals stattfindenden Vorgesprächen mit dem Kind werden über Spiel- und Verhaltensbeobachtungen Erkenntnisse über den Leidensdruck und die Gruppentauglichkeit gewonnen. Schwere psychische Beeinträchtigungen lassen eher eine Einzelbetreuung oder Therapie sinnvoll erscheinen.

Unser Konzept ist für Jungen und Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren ausgelegt. Grundsätzlich sind beide Geschlechter mit mindestens 2

Teilnehmern vertreten . Die Gruppengröße liegt zwischen 4 und 7 Kindern.

Sinnvoll für die Bearbeitung der Problemfelder ist eine heterogene Zusammensetzung in bezug auf den Zeitraum, der zwischen der eigentlichen Trennungserfahrung der Kinder und dem Gruppenbeginn liegt. So können Kinder in der akuten Trennungserfahrung von anderen profitieren, bei denen seit der Scheidung schon Jahre vergangen sind und sie lernen wie andere Kinder mit getrennten Eltern und z.B. neuen Partnern umgehen.

Umgekehrt werden Kinder bei denen die akute Trennungsphasen schon länger zurückliegt, noch einmal mit den akuten Trennungsgefühlen der anderen Kinder konfrontiert und können so ihre eigenen vergangenen Erlebnisse leichter reflektieren.

Ziele

In der Gruppe soll den betroffenen Kindern im „ Chaos der Scheidung“ eine stabilisierende Struktur entgegengesetzt werden. Durch den Austausch der Kinder untereinander und dem Aufbau eines Netzwerkes „unter Gleichen“ wird der sozialen Isolation der Kinder aufgrund von Trennung und Scheidung entgegengewirkt und die Kinder erfahren Entlastung. Sie finden einen Rahmen vor, in dem sie eigene Schwierigkeiten und Gefühle zur Trennung der Eltern erkennen, verstehen und verarbeiten lernen.

Die Konfrontation mit den Problemen und Gefühlen der anderen Gruppenmitglieder und die Ergänzung fehlender Informationen zum Thema, schaffen die Möglichkeit, neue Bewältigungsstrategien für ihre Familiensituation konstruktiv zu erlernen.

Nicht zuletzt soll den Kindern ein Freiraum für ihre eigene kindgemäße Entwicklung geboten, das Selbstwertgefühl gestützt und eine positive Wahrnehmung ihrer Lebenswelt ermöglicht werden.

Ziel der flankierenden Elternarbeit ist es, die Eltern zu befähigen den Lebensalltag ihrer Kinder zu stabilisieren.

Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, an den Erfahrungen der Kinder teilzuhaben und dadurch ihre Sensibilität für das Erleben der Kinder zu stärken. Weiterhin lernen die Eltern adäquat mit ihren Kindern über die belastende Vergangenheit oder Gegenwart zu kommunizieren. Auch die Entlastung durch das Gespräch mit Beratern und anderen betroffenen Erwachsenen ist Ziel der Arbeit.

Rahmenbedingungen

Die Gruppe wird grundsätzlich von 2 Gruppenleitern/innen durchgeführt, die auch die begleitende Elternarbeit gestalten. Vom Zeitpunkt des ersten Kennenlernens des Kindes (Vorgespräch) bis zum Abschlussgespräch vergehen in der Regel 6-9 Monate. Die eigentliche Gruppenphase erstreckt sich über 15 Treffen in einem Zeitraum von 5 Monaten. Jedes Gruppentreffen dauert 1,5 Stunden. Am Beginn der Gruppenfindung steht für die Kinder das „Schnuppertreffen“, in dem sie die anderen Kinder und die Arbeitsweise kennenlernen. Danach treffen die Kinder möglichst autonom die Entscheidung, ob sie an der Gruppe bis zum Ende teilnehmen wollen. Abschied von der Gruppe wird im Abschiedsfest genommen, zu dem die Kinder auch Familienangehörige einladen dürfen.

Obligatorisch ist ein Familieneingangsgespräch, an dem das betroffene Kind und das bei ihm lebende Elternteil teilnehmen. Wenn es „elterndynamisch“ möglich erscheint, wird hier auch das nicht beim Kind lebende Elternteil zum gemeinsamen Gespräch eingeladen. In den meisten Familien ist dieses aber nicht gewünscht. Daher laden wir im Normalfall das nicht beim Kinde lebende Elternteil (in den meisten Fällen den Vater) zu einem getrennten Gespräch mit oder ohne betroffenes Kind ein.

Im ersten Drittel der Gruppenphase laden wir die beim Kind wohnenden Bezugspersonen zu einem informativen Elternabend ein, bei dem auch die Möglichkeit zum gegenseitigem Kennenlernen und Austausch gegeben wird.

Nach der Hälfte der Gruppenzeit findet ein Elterngespräch ohne Kinder statt. Den Abschluss der Elternarbeit macht das Abschlussfamiliengespräch. Natürlich stehen wir beiden Eltern für Nachfragen und Beratung auch zwischen den vorgegebenen Terminen zur Verfügung.

Durchführung

Für das Gruppenprogramm hat sich eine starke Strukturierung der Gesamtmaßnahme wie auch der einzelnen Gruppenstunden als sinnvoll erwiesen. Ritualisierte Abläufe geben den Kindern Sicherheit und bieten ihnen Freiräume für neue Entwicklungserfahrungen.

Der Aufbau der einzelnen Gruppenstunde sieht wie folgt aus.:

Begrüßung > Eingangsrunde > thematisches Arbeiten > Pause > Spiel, Bewegung > Abschiedsritual

Das Gruppenprogramm lässt sich in folgende Phasen gliedern:

Vorgespräch

- Gespräch zwischen Eltern/Elternteil, teilnehmendem Kind und Gruppenleitern
- die Gruppenleiter geben Info über das Gruppenprogramm
- es erfolgt eine nochmalige Überprüfung der Indikation

Kennenlernphase/Gruppenbildung

Folgende Methoden zur Gruppenfindung werden angewandt:

- Ball-/Bewegungsspiele
- Sammelmappen anlegen
- Einführen von Ritualen
- Entwickeln von Gruppenregeln durch die Kinder
- Einführen des Gruppengeheimnisses
- Findungsprozess eines Gruppennamens
- Zeichnen von Selbstportraits durch die Kinder

Themenzentrierte Phase

Nach einer Hinführung zum Thema durch Informationen, geht es über die Arbeit mit Gefühlen hin zur Bewältigungsarbeit. Die Gruppenleiter nutzen aber auch die Möglichkeit, den Bedürfnissen der einzelnen Kinder und der Gruppensituation entsprechend flexibel und adäquat zu agieren.

In der Arbeit nutzen wir verschiedene Medien, Methoden und Materialien wie:

- Film: „Verliebt, Verlobt, Geheiratet, Geschieden“
- Freies Zeichnen der Wohn und Lebenswelt der Kinder
- Familienvorstellung mit Puppen
- Wandzeitung mit Hilfe von Themenblättern zum Thema „Scheidung meiner Eltern“
- Bewegungsspiele
- Pantomische Darstellung von Gefühlen
- Entspannungsübungen
- Gruppengefühlsbild und Reflektion

- Gefühlsstau und Gefühlsexplosion anhand von explodierenden Luftballons
- Massagekette
- Rollenspiele mit Bühne und Requisiten

Abschiedsphase

Es erfolgt ein gemeinsamer Rückblick (als Traumreise) und eine Bewertung der Gruppenstunden durch die Kinder. Die Inhalte ihrer Mappen und gemeinsamen Arbeiten werden zur Ausstellung für die Eltern ausgesucht und aufgehängt. Die Kinder laden Familienangehörige zum gemeinsamen Abschlussfest ein. Jedes Kind nimmt neben seiner Mappe ein Gruppenfoto und eine Adressenliste aller Gruppenmitglieder mit nach Hause, um einen weiteren Kontakt untereinander zu ermöglichen.

Abschlussgespräch

Das Abschlussgespräch erfolgt wieder mit Kind, Eltern/Elternteil und Gruppenleitung. Der Rückblick umfasst sowohl den Gruppenprozess als auch die Entwicklung im familiären und sozialen Umfeld des einzelnen Kindes. Perspektiven werden aufgezeigt und offene Fragen geklärt. Unter Umständen werden durch die Gruppenleiter weitere Maßnahmen für das Kind und/oder die Familie empfohlen.

Ausblick

Die positive Annahme der Trennungs/Scheidungsgruppen zeigt uns, dass weiterhin der Bedarf vorhanden ist. Wünschenswert wäre eine Erweiterung unseres Angebotes mit einem überarbeiteten Konzept für die Gruppe der 7-9 jährigen Kinder. Leider fehlen uns dafür noch die personellen Ressourcen.